

Von Bertolt Brecht und Hanns Eisler.

1934 bat der Theaterintendant Erwin Piscator Brecht und Eisler ein Lied für alle Linken zu schreiben um die zermürenden Grabenkämpfe zu überwinden und gemeinsam den Nationalsozialisten Widerstand zu leisten. 1935 an der Ersten internationalen Musikolympiade in Strassburg sangen 3000 Arbeitersänger und –sängerinnen das Lied.

Eisler schrieb dazu in der Schweizerischen Sängerverzeitung 1935 «Wir brauchen die Einheitsfront aller Arbeitermusiker und –sänger, wir brauchen ein Bündnis mit den linken Musikfachleuten. Dass es im Laufe von einem Monat gelang, so grosse Veranstaltungen wie Strassburg und Reichenberg zu organisieren, muss uns Mut machen, diese für uns lebenswichtigen Fragen zu lösen».

Das Einheitsfrontlied

1. Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er was zum Essen, bitte sehr!
Es macht ihn ein Geschwätz nicht satt,
das schafft kein Essen her.

(Refr.) Drum links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei!
Wo dein Platz, Genosse ist!
Reih dich ein, in die Arbeitereinheitsfront,
weil du auch ein Arbeiter bist.

2. Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum braucht er auch noch Kleider und Schuh!
Es macht ihn ein Geschwätz nicht warm
und auch kein Trommeln dazu!

(Refr.) Drum links, zwei, drei! ...

3. Und weil der Mensch ein Mensch ist,
drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern!
Er will unter sich keinen Sklaven
sehn und über sich keinen Herrn.

(Refr.) Drum links, zwei, drei! ...

4. Und weil der Prolet ein Prolet ist,
drum wird ihn kein anderer befreien.
Es kann die Befreiung der Arbeiter
nur das Werk der Arbeiter sein.

(Refr.) Drum links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei!
Wo dein Platz, Genossin ist!
Reih dich ein, in die Arbeitereinheitsfront,
weil du auch Arbeiterin bist.
Drum links, zwei, drei! Drum links, zwei, drei!
Wo dein Platz, Genossin ist!
Reih dich ein, in die Arbeitereinheitsfront,
weil du auch Arbeiterin bist.

L'«Hymne des femmes» ist ein Lied, das von engagierten Feministinnen gemeinsam 1971 in Paris erschaffen wurde. Es ist zum französischen Kampflied für die Frauenbefreiung und Gleichberechtigung geworden. Die Melodie übernahmen die Frauen von dem 1933 im Konzentrationslager Börgermoor entstandenen Lied „Die Moorsoldaten“ von Rudi Goguel.

Hymne des femmes

Nous qui sommes sans passé, les femmes
Nous qui n'avons pas d'histoire
Depuis la nuit des temps, les femmes
Nous sommes celles qu'on veut pas voir.

Refrain :
Ecrivons notre histoire

Construisons nos espoirs

Debout, debout, !

Asservies, humiliées, les femmes
Achetées, vendues, violées
Dans toutes les maisons, les femmes
Hors du monde reléguées.

Refrain 2-5:
Levons-nous femmes en rage

Et brisons toutes les cages
Debout, debout!

Le temps de la colère, les femmes
Notre temps, est arrivé
Connaissons notre force, les femmes
Découvrons-nous des milliers !

Reconnaissons-nous, les femmes
Parlons-nous, regardons-nous,
Ensemble, on nous opprime, les femmes
Ensemble, Révoltions-nous !

Wir die wir ohne Vergangenheit sind, wir Frauen
die keine Geschichte haben
Seit Urzeiten, wir Frauen,
Wir sind diejenigen, die man nicht sehen will.

Refrain :
Schreiben wir unsere Geschichte
Bauen wir unsere Hoffnungen
Stehn wir auf! Stehn wir auf!

Unterworfen, gedemütigt, die Frauen,
Gekauft, verkauft, vergewaltigt
Überall ins Haus, die Frauen
Aus der Welt verbannt.

Refrain 2-5:
Erheben wir uns, Frauen in Wut
Zerbrechen wir die Käfige
Stehn wir auf! Stehn wir auf!

Die Zeit des Zorns, wir Frauen,
Unsere Zeit ist da
Erkennen wir unsere Kraft, wir Frauen,
Entdecken wir, dass wir Tausende sind.

Anerkennen wir uns, wir Frauen
Sprechen wir miteinander, betrachten wir uns
Zusammen, unterdrückt man uns, wir Frauen,
Zusammen, begehren wir auf !

Text: Peter Maibach nach James Oppenheim - Melodie: Renate Fresow
Der Slogan «Brot und Rosen» stammt aus einer Rede der New Yorker Gewerkschafterin Rose Schneiderman im Jahr 1911: «The woman worker needs bread, but she needs roses too». Er wurde in das Gedicht Bread and Roses von James Oppenheim aufgenommen. 1912 wurde Brot und Rosen eine Streik-Parole und wurde als Lied mit dem Streik von mehr als 20.000 Textilarbeiterinnen aus Massachusetts bekannt. Seitdem gehört das Lied zur Internationalen Gewerkschaftsbewegung und zur Frauenbewegung.

Brot und Rosen

1. Wenn wir zusammen geh'n, geht mit uns ein schöner Tag,
Durch all die dunklen Küchen und wo grau ein Werkshof lag,
Beginnt plötzlich die Sonne unsre arme Welt zu kosen,
Und jeder hört uns singen: Brot und Rosen.
2. Wenn wir zusammen geh'n, kämpfen wir auch für den Mann,
Weil ohne Mutter kein Mann auf die Erde kommen kann.
Und wenn ein Leben mehr ist als nur Arbeit, Schweiss und Bauch,
F: Wollen wir mehr: gebt uns das Brot, doch gebt die Rosen auch.
M: Gebt uns mehr: gebt uns das Brot, doch gebt die Rosen auch.
3. Wenn wir zusammen geh'n, geh'n unsere Toten mit.
Ihr ungehörter Schrei nach Brot schreit auch durch unser Lied.
Sie hatten für die Schönheit, Liebe, Kunst erschöpft nie Ruh.
Drum kämpfen wir ums Brot und um die Rosen dazu.
4. Wenn wir zusammen geh'n, kommt mit uns ein besserer Tag.
Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag.
Zu Ende sei, dass kleine Leute schufteten für die Grossen.
Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen.

Text: Bertolt Brecht - Musik: Hanns Eisler

Brecht schrieb einen Entwurf des Gedichts 1943 im Exil in den USA für das Theaterstück «Schweyk im Zweiten Weltkrieg». Erst 1956 vertonte es Eisler und reduzierte es auf die heute üblichen drei Strophen. Posthum wurde Eislers Fassung in den «Schweyk» eingefügt.

Das Lied von der Moldau

1. Am Grunde der Moldau wandern die Steine,
es liegen drei Kaiser begraben in Prag.
Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine.
Die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt schon der Tag,
dann kommt schon der Tag.

2. Es wechseln die Zeiten. Die riesigen Pläne
der Mächtigen kommen am Ende zum Halt.
Und gehn sie einher auch wie blutige Hähne,
es wechseln die Zeiten, da hilft kein Gewalt,
da hilft kein Gewalt.

3. Am Grunde der Moldau wandern die Steine,
es liegen drei Kaiser begraben in Prag.
Das Große bleibt groß nicht und klein nicht das Kleine.
Die Nacht hat zwölf Stunden, dann kommt schon der Tag,
dann kommt schon der Tag.

Le chiffon rouge

1977 bestellte der kommunistische Bürgermeister von Le Havre für das Fest «Juin dans les rues» Musik für die Jugend der Quartiere. Der Musiker Michel Fugain wählte den Regenbogen als Sujet, jedes Quartier hatte seine eigenen farbigen Tücher und ein passendes Lied mit Worten von Maurice Vidalin.

Das Lied der roten Farbe wurde 1979 zum Kampflied der Bergbau- und Eisenhüttenarbeiter in Lothringen im Widerstand gegen die Schliessung der Zecken und Hochöfen. In Frankreich ist es fast so bekannt wie die Internationale.

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | Accroche à ton cœur un morceau de chiffon rouge
Une fleur couleur de sang
Si tu veux vraiment que ça change et que ça bouge
Lève-toi car il est temps
Allons droit devant vers la lumière
En levant le poing et en serrant les dents
Nous réveillerons la terre entière
Et demain, nos matins chanteront | Haftet an Ihrem Herzen ein Stück rotes Tuch
Eine blutrote Blume
Wenn Sie wirklich wollen die Dinge zu ändern und etwas bewegen
Steh auf, weil es Zeit ist,
Geradeaus in Richtung der Licht
Die Anhebung der Faust und
zusammengebissenen Zähnen
Wir wachen die ganze Erde
und morgen werden unsere Morgen singen |
|----|---|--|

Compagnon de colère, compagnon de combat Toi que l'on faisait taire, toi qui ne comptais pas Tu vas pouvoir enfin le porter Le chiffon rouge de la liberté Car le monde sera ce que tu le feras Plein d'amour, de justice et de joie	wütend Begleiter, Mitsoldat Sie, dass wir zum Schweigen gebracht, die ihr nicht zählen Sie werden schließlich in der Lage sein, es zu tragen Die rote Fahne der Freiheit Weil die Welt sein wird, was Sie tun werden, Liebend Gerechtigkeit und Freude
---	---

- | | | |
|----|--|--|
| 2. | Accroche à ton cœur un morceau de chiffon rouge
Une fleur couleur de sang
Si tu veux vraiment que ça change et que ça bouge
Lève-toi car il est temps
Tu crevais de faim dans ta misère
Tu vendais tes bras pour un morceau de pain
Mais ne crains plus rien, le jour se lève
Et il fera bon vivre demain | Haftet an Ihrem Herzen ein Stück rotes Tuch
Eine blutrote Blume
Wenn Sie wirklich wollen die Dinge zu ändern und etwas bewegen
Steh auf, weil es Zeit ist,
Sie hungern in deinem Elend
Sie verkauft den Arm für ein Stück Brot
Aber nichts Angst nicht, geht die Sonne auf
Er wird morgen leben |
|----|--|--|

Compagnon de colère, ...

«Le Déserteur» (der Deserteur) ist ein Lied, das Boris Vian im Februar 1954 (während des Indochinakriegs) schrieb, mit Harold B. Berg komponierte und im folgenden Jahr in seiner endgültigen Form aufnahm. Boris Vian, geboren 1920, gestorben 1959, war eine wichtige Figur des bohemischen und rebellischen Paris in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

Le déserteur

Monsieur le Président
Je vous fais une lettre
Que vous lirez peut-être
Si vous avez le temps
Je viens de recevoir
Mes papiers militaires
Pour partir à la guerre
Avant mercredi soir
Monsieur le Président
Je ne veux pas la faire
Je ne suis pas sur terre
Pour tuer des pauvres gens
C'est pas pour vous fâcher
Il faut que je vous dise
Ma décision est prise
Je m'en vais désertier

Depuis que je suis né
J'ai vu mourir mon père
J'ai vu partir mes frères
Et pleurer mes enfants
Ma mère a tant souffert
Elle est dedans sa tombe
Et se moque des bombes
Et se moque des vers
Quand j'étais prisonnier
On m'a volé ma femme
On m'a volé mon âme
Et tout mon cher passé
Demain de bon matin
Je fermerai ma porte
Au nez des années mortes
J'irai sur les chemins

Je mendierai ma vie
Sur les routes de France
De Bretagne en Provence
Et je dirai aux gens:
Refusez d'obéir
Refusez de la faire
N'allez pas à la guerre
Refusez de partir
S'il faut donner son sang
Aller donner le vôtre

Mr. President
Ich mache Ihnen ein Brief
Sie können lesen
Wenn Sie Zeit haben
Ich erhielt gerade
Mein Militärpapiere
Um den Krieg
Vor dem Mittwoch-Nacht
Mr. President
Ich will nicht zu tun
Ich bin nicht auf der Erde
Zu töten arme Menschen
Dies ist nicht zu ärgern
Ich muss Ihnen sagen,
Meine Entscheidung getroffen wird,
Ich werde desertieren

Seit ich geboren wurde
Ich sah meinen Vater sterben
Ich sah von meinen Brüdern
Und meine Kinder weinen
Meine Mutter hat so viel gelitten
Sie ist in ihrem Grab
Und spottet Bomben
Und spottet zu
Wann war ich ein Gefangener
Sie stahlen meine Frau
Sie stahlen meine Seele
Und alle meine lieben Vergangenheit
morgen früh
Ich schloß die Tür
Die Nase von vergangener Jahre
Ich werde auf den Straßen gehen

Ich will mein Leben betteln
Auf den Straßen von Frankreich
De Bretagne en Provence
Und ich will den Leuten sagen:
Weigern Sie sich zu gehorchen
Weigern Sie sich, dies zu tun
Gehen Sie nicht in den Krieg
Weigern Sie sich, wegzugehen
Ob zur Blutspende
Spenden Sie Ihr Blut

Vous êtes bon apôtre
Monsieur le Président
Si vous me poursuivez
Prévenez vos gendarmes
Que je n'aurai pas d'armes
Et qu'ils pourront tirer.

Sie sind gute Apostel
Mr. President
Wenn Sie mich verfolgen
Benachrichtigen Sie Ihre Polizei
Ich will nicht haben Waffen
Und sie können schießen.

«Bandiera rossa» bedeutet „ Rote Fahne “ und ist ein bekanntes italienisches Revolutionslied. Der Text, der ursprünglich 1908 von Carlo Tuzzi geschrieben wurde, wurde im Laufe der Jahre mehrmals geändert. Die Melodie soll von der Verschmelzung zweier Volksweisen aus der lombardischen Tradition abgeleitet sein.

Die letzten beiden Zeilen „Evviva il comunismo e la libertà“ (Es lebe der Kommunismus und die Freiheit) wurden dem Lied erst nach Mussolinis Machtübernahme 1922 hinzugefügt, und bei der gleichen Gelegenheit wurde der Anfang des Liedes „Compagni avanti alla riscossa“ in „Avanti o popolo, alla riscossa“ geändert. Das Wort comunismo am Ende des Refrains wird heute häufig durch socialismo ersetzt.

Bandiera rossa

1. Avanti popolo, alla riscossa
bandiera rossa, bandiera rossa
avanti popolo, alla riscossa
bandiera rossa trionferà.

Refr.: Bandiera rossa lá trionferà(3x)
Evviva il comunismo e la libertà

2. Degli sfruttati, l'immensa schiera
la pura innalzi, rossa bandiera.
O proletari, alla riscossa,
bandiera rossa trionferà.
Bandiera ...

3. Dai campi al mare, alla miniera
all'officina, chi soffre e spera
sia pronto. E l'ora della riscossa
bandiera rossa trionferà.
Bandiera ...

4. Non più nemici, non più frontiere:
sono i confini rosse bandiere.
O comunisti, alla riscossa
Bandiera rossa trionferà.
Bandiera ...

1. Vorwärts, Leute, zu eurer Rettung
rote Flagge, rote Flagge
Vorwärts das Volk, zur Rettung
Rote Flagge wird siegen

Refr.: Rote Flagge wird dort triumphieren (3x)
Es lebe der Kommunismus und die Freiheit

2. Der Ausgebeuteten, der unermesslichen Schar
Hissen Sie die rote Fahne.
O Proletarier, zu eurer Rettung,
Die rote Flagge wird triumphieren.
Rote Flagge ...

3. Von den Feldern zum Meer, zum Bergwerk zur
Werkstatt, wer leidet und hofft
sind bereit. Und die Stunde der Erlösung
Die rote Flagge wird siegen.
Flagge ...

4. Keine Feinde mehr, keine Grenzen mehr:
sind die Grenzen rote Fahnen.
O Kommunisten, zur Rettung
Die rote Flagge wird siegen.
Flagge ...

1931 bricht in Harlan County in Kentucky ein sehr harter Streik aus. Der örtliche Sheriff JH Blair stellt sich auf die Seite der Minenbesitzer. Sam Reece, der Ehemann von Florence, wird gesucht, weil er von den Schlägertrupps, die das Haus der Familie besetzen und Angst und Schrecken verbreiten, als „Anführer“ von bezeichnet wird. Florence ist außer sich vor Wut und schreibt sofort «Which side are you on?».

Florence verwendete die Melodie einer alten englischen Ballade, die auch „Lay the Lily Low“ oder „Jack Monro“ genannt wird, und das Lied verbreitete sich in der gesamten Gewerkschaftsbewegung.

Es wurde in den frühen 1960er Jahren auch von der schwarzen Zivilrechtsbewegung übernommen. Dann, noch später, durch die Bewegung Black Lives Matter.

Which side are you on?

Come all of you good workers
Good news to you I'll tell
of how that good old union
has come in here to dwell.

My daddy was a miner,
and I'm a miner's son
and I'll stick with the union
till every battle's won.

They say in Harlan County
there are no neutrals there
You'll either be a union man,
or a thug for J. H. Blair.

Oh, workers can you stand it?
Oh, tell me how you can.
Will you be a lousy scab
or will you be a man?

Don't scab for the bosses,
don't listen to their lies.
Us poor folks haven't got a chance
unless we organize.

Refr:

Which side are you on?

Auf welcher Seite stehst du?

Kommt alle ihr guten Arbeiter
Gute Nachricht will ich euch erzählen
Wie die gute alte Gewerkschaft
hier Fuss gefasst hat.

Mein Vater war ein Bergarbeiter,
und ich bin eines Bergarbeiters Sohn
und ich bleib bei der Gewerkschaft
Bis jede Schlacht gewonnen ist.

Sie sagen in Harlan County
hier sind keine Neutralen
Du bist entweder ein Gewerkschafter,
oder ein Schläger für J.H. Blair. =Sheriff

Oh, Arbeiter könnt ihr es durchstehen?
Oh, sagt mir, wie ihr es könnt.
Willst du ein lausiger Streikbrecher sein
oder willst du ein Mann sein?

Sei nicht Streikbrecher für die Bosse,
Hör nicht auf ihre Lügen.
Wir armes Volk haben keine Chance
wenn wir uns nicht organisieren.

Auf welcher Seite stehst du?

Das Lied wurde zur Unterstützung von Salvador Allende wenige Monate vor dem Putsch in Chile geschrieben. Es wurde 1973 von den Quilapayún (Text) und Sergio Ortega (Musik) als „Marsch, sehr rhythmisch, für den unmittelbaren politischen Gebrauch“ komponiert, so der Gitarrist der Gruppe, Hugo Lagos. Der Song wurde von der Band am 4. Juli 1973 in Santiago aufgeführt und war ein großer Erfolg. Die Quilapayún sind eine chilenische Musikgruppe, die 1965 gegründet wurde. Sergio Ortega (1938 - 2003) ist ein chilenischer Komponist und Pianist.

El Pueblo Unido Jamas Sera Vencido

El pueblo unido jamás será vencido,
¡ El pueblo unido jamás será vencido !

De pie, cantar, que vamos a triunfar.

Avanzan ya, banderas de unidad,

Y tú vendrás marchando junto a mí

Y así verás tu canto y tu bandera florecer.

La luz, de un rojo amanecer
Anuncia ya la vida que vendrá.

De pie, luchar, el pueblo va a triunfar.

Será mejor la vida que vendrá

A conquistar nuestra felicidad,
Y en un clamor mil voces de combate
Se alzarán, dirán,

Canción de libertad,
Con decisión la patria vencerá.

Y ahora el pueblo que se alza en la lucha
Con voz de gigante gritando : ¡ Adelante !

El pueblo unido jamás será vencido,
¡ El pueblo unido jamás será vencido !

La patria está forjando la unidad.
De norte a sur se movilizará,

Desde el Salar ardiente y mineral
Al Bosque Austral,

Unidos en la lucha y el trabajo, irán
La patria cubrirán.

Su paso ya anuncia el porvenir.

Das geeinte Volk wird niemals besiegt werden!
Das geeinte Volk wird niemals besiegt werden!

Aufstehen und singen, dass wir triumphieren
werden.

Die Flaggen der Einheit sind schon auf dem
Vormarsch.

Und du wirst kommen und zusammen mit mir
marschieren,

und so wirst du dein Lied und deine Fahne
blühen sehen.

Das Licht einer roten Morgendämmerung
verkündet jetzt schon das künftige Leben.

Aufstehen und marschieren, das Volk wird
triumphieren.

Das künftige Leben wird besser sein.

Unser Glück erobern,
und in einem Tumult werden sich tausend
kämpferische Stimmen erheben.

Sie werden ein Lied der Freiheit singen (sagen),
mit Entschlossenheit: Das Vaterland wird siegen.

Und jetzt erheben sich die Menschen im Kampf
und rufen mit der Stimme eines Riesen:
Vorwärts!

Das geeinte Volk wird niemals besiegt werden!
Das geeinte Volk wird niemals besiegt werden!

Das Heimatland schmiedet Einheit,
es wird sich von Norden bis Süden mobilisieren.

Von den feurigen und mineralischen Salinen
zum südlichen Wald werden sie gehen,

vereint in Kampf und Arbeit
das Heimatland abdeckend.

Ihr Vorbeiziehen kündigt bereits die Zukunft an.

De pie, cantar, que el pueblo va a triunfar

Millones ya imponen la verdad.

De acero son, ardiente batallón.
Sus manos van llevando la justicia.

Y la razón, mujer,
Con fuego y con valor,
Ya estás aquí junto al trabajador.

Y ahora el pueblo que se alza en la lucha
Con voz de gigante gritando : ¡ Adelante !

El pueblo unido jamás será vencido,
¡ El pueblo unido jamás será vencido !

Aufstehen und singen, das Volk wird
triumphieren.

Schon setzen Millionen die Wahrheit durch.

Sie sind aus Stahl, ein feuriges Bataillon.
Ihre Hände werden Gerechtigkeit

und Vernunft bringen. Frau,
mit Feuer und mit Mut,
du bist schon hier, gemeinsam mit dem Arbeiter.

Und jetzt erheben sich die Menschen im Kampf
und rufen mit der Stimme eines Riesen:
Vorwärts!

Das geeinte Volk wird niemals besiegt werden!
Das geeinte Volk wird niemals besiegt werden!

Das Lied A la huelga „Auf zum Streik“ entstand 1919 in einem 44-tägigen Generalstreik in Barcelona und ganz Katalonien, der in Spanien –wie der Landesstreik von 1918 in der Schweiz- zur Einführung des Achtstundentages führte. Es wurde ein Kampflied der Linken.

In der faschistischen Diktatur Francos war es verboten. Trotzdem wurde es gesungen. 1962 übernahm es Chicho Sanchez Ferlosio, ein spanischer Sänger und Song-Schreiber auf eine im Untergrund geprägte Platte.

A la huelga

- | | | |
|-------|---|---|
| 1. | A la huelga, compañero;
no vayas a trabajar.

Deja quieta la herramienta

que es la hora de luchar. | Auf zum Streik, Genosse
geh nicht arbeiten
lass das Werkzeug ruhn
denn dies ist die Zeit zu kämpfen

Zehn zum Streik, hundert zum Streik,
zum Streik, Mutter, geh auch ich.
Hundert zum Streik, tausend zum Streik
ich für sie, und sie für mich. |
| Refr. | A la huelga diez, a la huelga cien,

a la huelga, madre, yo voy también.

A la huelga cien, a la huelga mil,

yo por ellos, y ellos por mí. | Gegen die Hungerregierung
werden wir uns erheben,
alle Arbeiter
Seite an Seite für das Brot. |
| 2. | Contra el gobierno del hambre

nos vamos a levantar
todos los trabajadores,

codo a codo por el pan. | Vom Schacht und von der Furche,
von der Haspel und vom Webstuhl,
sollen hochleben die Leute des Volkes
beim landesweiten Streik!

Alle Völker der Erde
werden uns die Hand reichen,
um Spanien seine verlorene
Freiheit zurückzugeben. |
| 3. | Desde el pozo y la besana,

desde el torno y el telar,

¡vivan los hombres del pueblo,

a la huelga federal! | |
| 4. | Todos los pueblos del mundo

la mano nos van a dar

para devolver a España

su perdida libertad. | |

Das Lied Die Arbeiter von Wien entstand vermutlich 1927, als während der so genannten Julirevolte in Wien 89 Demonstranten durch Schüsse in die Menge getötet wurden. Der Text des Arbeiterliedes stammt von Fritz Brügel (1897–1955), einem Wiener Lyriker und Essayisten. Die Melodie wurde vom sowjetischen Marsch Weiße Armee, schwarzer Baron („Белая армия, чёрный барон“, 1920) von Samuel Pokrass (1897–1939) übernommen. (Quelle: Wikipedia)

Die Arbeiter von Wien

1. Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
Wir sind der Sämann, die Saat und das Feld.
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd,
Wir sind die Zukunft, und wir sind die Tat.

(Refr.) So flieg, du flammende, du rote Fahne
Voran dem Wege, den wir ziehn.
Wir sind der Zukunft getreue Kämpfer,
Wir sind die Arbeiter von Wien.

2. Herrn der Fabriken, ihr Herren der Welt,
Endlich wird eure Herrschaft gefällt.
Wir, die Armee, die die Zukunft erschafft,
Sprengen der Fesseln engende Haft.

(Refr.) So flieg, du flammende ...

3. Wie auch die Lüge uns schmähend umkreist,
Alles besiegend erhebt sich der Geist.
Kerker und Eisen zerbricht seine Macht,
Wenn wir uns rüsten zur letzten Schlacht.

(Refr.) So flieg, du flammende ...

Addio a Lugano ist ein Lied, das von Pietro Gori im Januar 1895 geschrieben wurde. Pietro Gori war ein italienischer Anarchist, der ins Exil gehen musste, um den Repressionen gegen Anarchisten in Italien zu entgehen. Er flüchtete nach Lugano (Schweiz), wo er zusammen mit anderen Exil-Anarchisten seine politischen Aktivitäten fortsetzte, bevor er von den örtlichen Behörden an die deutsche Grenze abgeschoben wurde. In dieser Zeit komponierte er das berühmte Lied Addio Lugano bella Die Melodie soll auf einem alten toskanischen Lied, Addio a San Remo Bella, basieren.

Addio a Lugano

1. Addio Lugano bella,
o dolce terra mia,
cacciati senza colpa
gli anarchici van via
e partono cantando
con la speranza in cor.

2. Ed è per voi sfruttati,
per voi lavoratori,
che siamo ammanettati
al par dei malfattori;
eppur la nostra idea
non è che idea d'amor.

3. Anonimi compagni,
amici che restate,
le verità sociali
da forti propagate:
è questa la vendetta
che noi vi domandiam.

4. Ma tu che ci discacci
con una vil menzogna,
repubblica borghese,
un dì ne avrai vergogna
ed oggi t'accusiamo
in faccia all'avvenir.

5. Banditi senza tregua,
andrem di terra in terra
a predicar la pace
ed a bandir la guerra:
la pace tra gli oppressi,
la guerra agli oppressor.

6. Elvezia, il tuo governo
schiavo d'altrui si rende,
di un popolo gagliardo
le tradizioni offende
e insulta la leggenda

1. Addio schönes Lugano,
oh liebliches, duldsames/frommes Land.
Vertrieben ohne Schuld
gehen die Anarchisten weg.
Und reisen singend ab
mit der Hoffnung im Herzen

2. Und, es ist für euch Ausgebeutete,
für euch Arbeiter,
Dass wir in Ketten gelegt sind,
gleich wie übeltäter.
Obwohl, unsere Idee
ist allein eine Idee der Liebe.

3. Unbekannte Genossen,
Freunde, die ihr zurückbleibt:
Die sozialen Wahrheiten,
verbreitet sie mit a[[er Kraft.
Dies ist die Rache,
die wir von euch fordern.

4. Aber du, die du unsverjagst
mit einerfeigen Lüge,
bourgeoise Republik,
eines Tages wirst du dich dafür schämen.
Wir klagen dich heute an
im Hinblick auf die Zukunft.

5. Vertriebene ohne Rast und Ruh,
wir werden von Land zu Land gehen,
um den Frieden zu predigen
und den Krieg zu verdammen.
Friede unter den Unterdrückten,
Krieg den Unterdrückern.

6. Helvetien, deine Regierung-
sich zum Sklaven anderer machend -
verstösst gegen die Traditionen
eines starken/mutigen Volkes
und beleidigt die Legende
deines Wilhelm Tell.

del tuo Guglielmo Tell.

7. Addio cari compagni,
amici luganesi,
addio bianche di neve,
montagne ticinesi,
i cavalieri erranti
son trascinati al nord.
E partono cantando con
la speranza in cor

7 Addio liebe Genossen,
Luganeser Freunde,
Addio schneeweisse
Tessiner Berge.
Die umherirrenden Ritter
werden in den Norden abgeschoben.
Und reisen singend ab
mit der Hoffnung im Herzen

Das Bundeslied ist das erste Lied der politisch organisierten deutschen Arbeiterbewegung.

Der sozialistische Dichter Georg Herwegh (1817-1875) schrieb den Text 1863 für die Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins (einer Vorläuferorganisation der SPD). Vertont wurde es zuerst vom Dirigenten Hans von Bülow, durchgesetzt hat sich eine einfachere Melodie von Peter Heinz. Trotz Verbot hat das Lied sich schnell verbreitet.

Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein

1. «Bete und arbeit'!» ruft die Welt.
Bete kurz, denn Zeit ist Geld! An die Türe pocht die Not. Bete kurz, denn
Zeit ist Brot!
2. Und du ackerst, und du säst, Und du nietest, und du nähst.
Und du hämmerst, und du spinnst. Sag, o Volk, was du gewinnst!
3. Wirkst am Webstuhl Tag und Nacht, Schürfst im Erz- und Kohlenschacht, Füllst
des Überflusses Horn,
Füllst es hoch mit Wein und Korn
4. Doch wo ist dein Mahl bereit?
Doch wo ist dein Feierkleid? Doch wo ist dein warmer Herd? Doch wo ist dein
scharfes Schwert?
5. Alles ist dein Werk, o sprich, Alles, aber nichts für dich! Und von allem
nur allein.
Die du schmied'st, die Kette, dein!
6. Frau der Arbeit, aufgewacht.
Mann der Arbeit, aufgewacht. Und erkenne deine Macht! Alle Räder
stehen still.
Wenn dein starker Arm es will.
7. Brecht das Doppeljoch entzwei!
Brecht die Not der Sklaverei! Brecht die Sklaverei der Not! Brot ist Freiheit,
Freiheit Brot.

Das sagenumwobene Guggisberglied ist vielleicht das bekannteste Schweizer Volkslied und beruht wohl auf einer wahren Geschichte aus dem 17. Jahrhundert. Es geht um Vreneli und ihren Geliebten Hans-Joggeli aus ärmeren Verhältnissen, der mit einem reicheren Nebenbuhler eine Schlägerei hatte. Hans-Joggeli gewinnt zwar den Kampf, doch da er glaubt, seinen reicheren Kontrahenten dabei umgebracht zu haben, flieht er und tritt, wie damals üblich, in fremde Kriegsdienste ein. Jahre später erfährt er, dass sein Gegner doch überlebt hat, kehrt nach Hause zurück, doch ist Vreneli inzwischen aus Kummer gestorben. (<https://www.hochweber.ch/worldmusic/guggisberg-text.htm>)

Guggisberg-Lied

- E** 1) Il: S'isch äben ä Mönsch uf Erde, Simelibärg. :ll
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
s'isch äben ä Mönsch uf Ärde, dass i möcht bin ihm sy.
- S** 2) Il: Und mahner mir nid wärde, Simelibärg. :ll
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
und mahner mir nid wärde, vor Chummer stirben i.
- A** 3) Il: Und stirben i vor Chummer, Simelibärg. :ll
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
und stirben i vor Chummer, so leit me mi is Grab.
- A** 10) Il: Dört unten i der Tiefi, Simelibärg. :ll
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
dört unten i der Tiefi, da steit es Mühlirad.
- M** 11) Il: Das mahlet nüt als Liebi, Simelibärg. :ll
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
das mahlet nüt als Liebi, die Nacht und ou den Tag.
- E** 12) Il: Das Mühlirad isch broche, Simelibärg. :ll
Und ds Vreneli ab em Guggisbärg und Simes Hansjoggeli ä net em Bärg,
das Mühlirad isch broche, die Liebi het es Änd.

E = Einstimmig alle zusammen

S = Sopran als Hauptstimme

A = Alt als Hauptstimme

M = Männerstimme als Hauptstimme

Das Lied wurde 1964 nach einem kleinen Konzert von José Afonso in dem kleinen Dorf Grândola, im Alentejo, komponiert, wo er von der Sociedade Musical Fraternidade Operária Grandolense, die lokale Opposition gegen die Diktatur verkörperte, gut aufgenommen wurde. Es wurde von der «Movimento das Forças Armadas» (MFA) als zweites Signal für die Rebellion des Militärs ausgewählt und löste damit den Beginn der Nelkenrevolution am 25. April 1974 aus. Das Lied, das vor seiner Zeit revolutionär war, wurde zur Hymne der Revolution. José Afonso (1929-1987) war ein portugiesischer Musikkomponist, der Lieder schrieb, in denen er das Salazar-Regime kritisierte, das Portugal von 1933 bis 1974 regierte.

Grândola, vila morena

Grândola, vila morena
terra da fraternidade
O povo é quem mais ordena
Dentro de ti ó cidade.
Dentro de ti ó cidade.
O povo é quem mais ordena
terra da fraternidade
Grândola, vila morena

Grândola, du Stadt der braunen Erde,
Land der Brüderlichkeit,
Das Volk regiert
in dir, oh Stadt.
In dir, oh Stadt
regiert das Volk.
Land der Brüderlichkeit,
Grândola, du Stadt der braunen Erde.

Em cada esquina, um amigo
em cada rosto, igualdade
Grândola, vila morena
terra da fraternidade
terra da fraternidade
Grândola, vila morena
em cada rosto, igualdade
O povo é quem mais ordena

Hinter jeder Ecke ein Freund,
in jedem Gesicht Gleichheit,
Grândola, du Stadt der braunen Erde.
Land der Brüderlichkeit.
Land der Brüderlichkeit,
Grândola, du Stadt der braunen Erde.
Wo in jedem Gesicht Gleichheit ist,
Wo das Volk regiert.

À sombra dum azinheira
Que já não sabia a idade
Jurei ter por companheira
Grândola, a tua vontade
Grândola, a tua vontade
Jurei ter por companheira
À sombra dum azinheira
Que já não sabia a idade

Im Schatten einer Steineiche,
die ihr Alter nicht mehr weiss,
habe ich dir Treue geschworen,
Grândola, nach deinem Willen.
Grândola, nach deinem Willen
habe ich dir Treue geschworen,
im Schatten einer Steineiche,
die ihr Alter nicht mehr weiss.

Das Lied bezieht sich auf einen Vorfall, der sich tatsächlich in einer örtlichen Nudelfabrik ereignet hat. Das Zeugnis wurde von einem Arbeiter gesammelt und von Mario Lodi transkribiert. Es wurde von der Gruppo Padano aus Piadena vertont, die unwissentlich eine bekannte Melodie eines unbekanntens Autors verwendet und bearbeitet hat.

Mario Lodi (1922 -2014) war ein bedeutender italienischer Pädagoge, der den Wert der Schule neu gestaltet hat.

La Santa Caterina dei pastai

1. Per Santa Caterina dei pastai

Il mio padrone ha fatto una bella festa.
Il mio padrone ha fatto una bella festa
Insieme a tutti i suoi operai.

(Refrain:) Una bella festa tutta pagata
Dalla minestra all'insalata.
E alla fine della bella festa
Una sigaretta a testa!

2. Com'è generoso il mio padrone!
Disse che siamo bravi a lavorare,
Disse che bisogna collaborare
Per costruire nuovi capannoni.

Sì, però i capannoni, la Ferrari, la villa a Viareggio,
l'è roba nostra,
e la Santa Caterina lo sa,
ma la 'un lo dice, la dentro su' cornice!

3. = 1. Per Santa Caterina dei pastai
Il mio padrone ha fatto una bella festa.
Il mio padrone ha fatto una bella festa
Insieme a tutti i suoi operai.

(Refrain:) Una bella festa tutta pagata
Dalla minestra all'insalata.
E alla fine della bella festa
Una sigaretta a testa!

(Refrain 2:) E alla fine della settimana
sulla busta paga abbiám trovato
la trattenuta della bella festa
una trattenuta... a testa!

Die heilige Caterina der Teigwarenmacher

(Caterina Schutzpatronin der Teigwarenmacher)

Zum Tag der hl. Caterina der Teigwarenmacher

hat mein Patron ein schönes Fest gemacht
mein Patron hat ein schönes Fest gemacht
zusammen mit all seinen Arbeitern

Ein schönes Fest, alles bezahlt
von der Suppe bis zum Salat
und am Ende des Festes
eine Zigarette... pro Kopf.

Wie grosszügig mein Chef ist!
Er sagte, wir seien tüchtig bei der Arbeit
er sagte, es sei nötig zusammenzuarbeiten
Um neue Lagerhallen zu bauen

a, aber die Lagerhallen, der Ferrari, die
Villa in Viareggio, gehören eigentlich uns
und die heilige Caterina weiss es
Aber, das soll ihm mal jemand aus seinem
Umfeld sagen.

Wie oben

Und am Ende der Woche
Haben wir in der Lohntüte gefunden
den Abzug für das schöne Fest
Einen Abzug ...pro Kopf!

Joxean Artze schrieb den Text 1957.

1968 druckten ihn baskische Wirte als Protest gegen das Verbot der baskischen Sprache durch Franco auf Papierservietten. Dort las ihn der Musiker Mikel Laboa und vertonte ihn. Das Lied wurde zur eigentlichen Freiheitshymne im Baskenland. Baskische Genossen und Genossinnen sangen es auch für die Gefangenen vor den Gefängnissen.

Txoria tyori

Il: Hegoak ebaki banizkion
Neria izango zen,
Ez zuen aldegingo. :Il
\$ Il: Bainan, honela
Ez zen gehiago txoria izango :Il
Eta nik...
Txoria nuen maite.
Eta nik...
Txoria nuen maite. FINE
traï lai la lai lai la la lai la lai
lai la ra lai la ra lai lai lai
traï lai la lai lai la la lai la lai
lai la ra lai la ra lai \$

Hätte ich ihm die Flügel geschnitten,
Wäre er mein gewesen,
Er wäre nicht verreist.
Aber so
Wäre er nicht mehr ein Vogel gewesen.
Und ich
Liebte den Vogel.

Der Ursprung des Liedes liegt im Dunkeln. 1906 ist es erstmals dokumentiert als Protestlied der Reispflückerinnen gegen die Padroni. Die Frauen sangen von einer besseren Zukunft und Arbeit in Freiheit. Im faschistischen Italien während des Zweiten Weltkriegs übernahmen es die Partisanen mit einem neuen Text, dessen Dichter unbekannt ist. Heute ist es eines der bekanntesten Lieder der internationalen Arbeiterbewegung.

Bella ciao

- | | | |
|----|---|--|
| 1. | Questa mattina, mi sono alzato,

o bella ciao, bella ciao, bella ciao....

ciao
Questa mattina, mi sono alzato
e ho trovato l'invasor'. | Heute morgen, bin ich aufgestanden
O Schöne,

Und habe die Besetzer vorgefunden |
| 2. | O partigiano, porta mi via, o bella ciao
...

O partigiano, porta mi via,
ché io mi sento di morir. | O Partisane, nimm mich mit

Denn ich bin bereit zu sterben |
| 3. | Se io muoio, da partigiano, o bella ciao
...

se io muoio, da partigiano,
tu mi devi seppellir. | Wenn ich als Partisane sterbe

Sollst du mich begraben |
| 4. | Mi seppellirai, sulla montagna,
o bella ciao
mi seppellirai sulla montagna,
sotto l'ombra d'un bel fior. | Du wirst mich auf dem Berg begraben

Im Schatten einer schönen Blume |
| 5. | E tutti quelli che passeranno, o bella
ciao ...,
e tutti quelli che passeranno,
diranno „O che bel fior“. | Und all jene, die vorbeigehn

Werden sagen: O welch schöne Blume |
| 6. | E quest' il fiore del partigiano,
o bella ciao
e quest' il fiore del partigiano,
morto per la libertà. | Es ist dies die Blume des Partisanen

Der für die Freiheit gestorben ist. |

«La Lega» ist ein italienisches Kampflied aus der Gegend von Padua; es wurde von den «mondine», den Reispflückerinnen der Po-Ebene, gesungen. Es ist ein Symbol für die Aufstände der Landarbeiter gegen ihre Arbeitgeber am Ende des 19. Jahrhunderts, zu der Zeit, als sich die sozialistischen Ligen zu gründen begannen.

La Lega

Sebben che siamo donne
Paura non abbiamo
Per amor dei nostri figli (x2)
Sebben che siamo donne
Paura non abbiamo
Per amor dei nostri figli
In lega ci mettiamo

Obwohl wir Frauen sind
Angst haben wir keine
Aus Liebe zu unseren Kindern (2x)
Obwohl wir Frauen sind
Angst haben wir keine
Aus Liebe zu unseren Kindern
Schliessen wir uns zum Bund
zusammen.

Refrain :

O li o li o la
E la lega la crescerà
E noi altri lavoratori (x2)
O li o li o la
E la lega la crescerà
E noi altri lavoratori
Vogliamo la libertà

oili oili oilà
und der Bund wird wachsen
Und wir Arbeiterinnen (2x)
oili oili oilà
und der Bund wird wachsen
Und wir Arbeiterinnen
wollen die Freiheit.

E la libertà non viene
Perchè non c'è l'unione
Crumiri col padrone (x2)
E la libertà non viene
Perchè non c'è l'unione
Crumiri col padrone
Son tutti d'ammazzar

Und die Freiheit kommt nicht
Weil es keinen Zusammenschluss gibt
Streikbrecher und
Patrons/Gutsherren(2x)
Und die Freiheit kommt nicht
Weil es keinen Zusammenschluss gibt
Streikbrecher und Patrons/
Gutsherren
Sind alle umzubringen.

Refrain

Sebben che siamo donne
Paura non abbiamo
Abbiàm delle belle buone lingue
(x2)
Sebben che siamo donne
Paura non abbiamo
Abbiàm delle belle buone lingue
E ben ci difendiamo

Obwohl wir Frauen sind
Angst haben wir nicht
Wir haben gute, schöne (scharfe)
Zungen(2x)
Obwohl wir Frauen sind
Angst haben wir nicht
Wir haben gute, schöne (scharfe)
Zungen
Und wissen uns gut zu wehren.

Refrain

E voialtri signoroni
Che ci avete tanto orgoglio
Abbassate la superbia (x2)

Und ihr dort, ihr grossen Herren
Die ihr so viel Stolz habt
Senkt eure Überheblichkeit (2x)
Und ihr dort, ihr grossen Herren

E voialtri signoroni
Che ci avete tanto orgoglio
Abbassate la superbia
E aprite il portofoglio
O li o li o la

E la lega la crescerà
E noialtri lavoratori (x2)
O li o li o la
E la lega la crescerà
E noialtri lavoratori
I vuruma vess pagà
O li o li o la
E la lega la crescerà
E noialtri socialisti (x2)
O li o li o la
E la lega la crescerà
E noialtri socialisti
Vogliamo la libertà

Die ihr so viel Stolz habt
Senkt eure Überheblichkeit
Und öffnet den Geldsack.
oili oili oilà

und der Bund wird wachsen
Und wir Arbeiterinnen (2x)
oili oili oilà
und der Bund wird wachsen
Und wir Arbeiterinnen.
wollen besser bezahlt werden.
oili oili oilà
und der Bund wird wachsen
Und wir Sozialistinnen (2x)
oili oili oilà
und der Bund wird wachsen
Und wir Sozialistinnen
wollen die Freiheit

No einisch e Ufforderig

Dieses Lied wurde 1979 von Renat Beck kreiert. Renat Beck, Autor und Musikalischer Leiter von Bern, ist ein Gründungsmitglied des Chors Linksdrall.

's isch nie dernäbe,
we d'di für d'Freiheit wehrsch,
we d'mal im Läbe
D Friedhofrueh um di schtörsch.

Alles ertrage, das isch keis Ziel,
Sich geng la plage, das bringt nid vil.

Wehr di, tue brüehle.
Aber mach's nid elei.
Mach's mit de vile,
Wo das ou wei.